

Bergarbeiter-Zeitung

verbunden mit

Glück-Aus.

Abonnementspreis 50 Pfg. pro Monat, 1,50 Mk. pro Quartal.

Durch die Post pro Monat 1,50 Mark; pro Quartal 4,50 Mark. Einzelne Nummern 1 Mark.

Anzeigen Kosten die sechseckige Beilage resp. deren Raum 1.— Mk.

Bei 5maliger Aufnahme 10, bei 12maliger Aufnahme 20 und bei 25maliger Aufnahme 30 Prozent Rabatt.

Telephon-Nr. 98.

Organ zur Förderung der Interessen der Bergarbeiter und verwandten Berufe.

Telephon-Nr. 98.

Unverlangt eingegangene Manuskripte werden nicht zurückgesandt. Bei Abdruck unserer Originalartikel bitten wir um Quellenangabe.

Verantwortlich für die Redaktion: Georg Wismann, Bochum. Druck u. Verlag von Henschelmann & Co., Bochum, Metelshausenstr. 42.

Es wird keine Garantie dafür übernommen, daß Inserate an einem bestimmten Platz, Tage oder überhaupt zur Aufnahme gelangen.

Bergung der Leichen auf Borussia! Wo sind Rettungsapparate?

Am 1. und 2. Mai sind nach mehrtägiger Arbeit im **Unglückschacht Borussia** 25 Leichen geborgen worden. Die Katastrophe geschah am 10. Juli 1905. Damals wurden nur 14 Leichen jutage geborgen; dann verbot die Bergbehörde die weiteren Bergungsarbeiten mit der Begründung, der Zustand in der Grube gefährde die Schächte bis zur vierten Sohle fast vollständig unter Wasser liegen. Die Bergungsarbeiten sollten erst wieder aufgenommen werden, wenn die Brandgase entwichen, überhaupt die Mannschaften ohne besondere große Lebensgefahr arbeiten könnten. Dieser Zustand soll erst Ende April d. J. eingetreten sein, nachdem begannen die Bergungsarbeiten mit dem genannten Resultat.

Sind die Opfer der **Borussia-Katastrophe** sofort oder wenigstens schnell getötet worden durch die Brandgase? In jenen aufgeregten Julltagen behaupteten zur Hilfeleistung eingetragene Rettungsmannschaften, es mühten noch **Lebende unter den eingeschlossenen Kameraden sein!** Bestimmt trat das Gerücht auf, die Unglücklichen hätten sich auf der fünften oder sechsten Sohle, im Fluß 10 zu retten versucht, indem sie die **Wettertüren mit Kleidungsstücken verdrichteten**, um sich von den Brandgasen abzusperrn. Deshalb belagerten jammernde Frauen und Kinder tagelang das Revier, weshalb drängten sich die Kameraden immer wieder zur Einfahrt, deshalb auch die **Erörterung über das rasche Einstellen der Rettungsarbeiten**.

Ob das Gerücht Tatsachen verkündete, konnte damals kein Mensch nachweisen; ob die frühzeitige behördliche Anordnung, die Rettungsarbeiten einzustellen, den im Schacht eingeschlossenen das Leben gekostet hat, das kann überhaupt kein Mensch nachweisen. Aber jetzt berichtet das **Kohlenyndikatsorgan**, die **Rheinisch-Westfälische Zeitung**, die **Leichen seien alle mit entblößtem Oberkörper aufgefunden worden!!** Daraus geht hervor, **daß die Unglücklichen „alle den Versuch gemacht haben, den Zutritt gefährlicher Gase dadurch zu hemmen, daß sie ihre Oberkörper ausstießen und damit die Lüden in den Wettertüren dichteten!!“**

So berichtet das **Kohlenyndikatsorgan** und deutet damit an, **daß die Unglücklichen wer weiß wie lange noch in der Tiefe gelebt hätten können!!** Sie können schon nach kurzer Zeit erstickt gewesen sein, sie können aber auch noch tagelang gelebt haben in **entsetzlicher Lage!!** Bekanntlich sind in Courrières noch nach 20 Tagen einige der längst totgebundenen Lebend jutage geborgen worden! Die Möglichkeit, daß auch die Unglücklichen im **Borussia** noch tagelang hinter den Wettertüren auf den Retter gewartet haben, ist also nicht ausgeschlossen. Ein fürchterlicher Gedanke! Wir hoffen, daß den Unglücklichen recht bald der Tod zur Hilfe gekommen ist. Das ist auch der einzige Trost der trauernden Angehörigen.

Aber um so gebieterischer tritt jetzt die Frage auf: **Könnten denn nicht alle eingeschlossenen gerettet werden, wenn auf der Unglücksgrube selbst Rettungsapparate und damit ausgebildete Mannschaften vorhanden wären?!** Bekanntlich mühten erst von benachbarten Zechen Rettungsapparate geholt werden, viel kostbare Zeit ist dabei verloren gegangen. Genau wie im nordfranzösischen Courrières. Besah Borussia eigene Rettungsapparate mit ausgebildeten Leuten, hätten sie dann nicht vordringen können durch den Rauch bis zu der Stelle, wo nach der Meinung als richtig erweisener Vermutung der künftigen Arbeiter die Unglücklichen hinter den verdrichteten Wettertüren von den tödlichen Gasen abgesperrt saßen? Keiner Mensch kann diese Möglichkeit betreiten und somit gestaltete sich das **Fehlen der Rettungsapparate zu einer fürchterlichen Anlage gegen die Verantwortlichen!!** Was man mit Recht gegen die Grubenausbeuter von Courrières gesagt hat, es trifft, sofern die **„Rh.-W. Ztg.“** den Leichenfund richtig darstellt, auch auf die Verantwortlichen von Borussia zu! **Dementsprechend würde der Herr Staatsanwalt genötigt sein, seinen uns immer noch nicht bekannten Strafantrag entsprechend zu erweitern!**

Ungeachtet der Miesenkatastrophe von Courrières ist in der Wertschmiede behauptet worden, in Deutschland könne dergleichen schon deshalb nicht vorkommen, weil unsere Zechen mit Rettungsapparaten vorzüglicher Ordnung ausgerüstet seien. Wir wissen aus der Vergangenheit, wie gefährlich es ist, die öffentliche Meinung in Sicherheit wiegen zu lassen von der Wertschmiede. Insbesondere weil es sich um Leben und Tod vieler tausend Menschen handelt, entschloß sich der Vorstand des Bergarbeiterverbandes eine **Umfrage nach den in Deutschland vorhandenen Rettungsapparaten für Bergleute** zu veranstalten. Wir wollten nachliegend das allerdings nicht vollständige Resultat unserer Umfrage der Öffentlichkeit unterbreiten. Sie mag dann beurteilen, ob wir in Deutschland Ursache haben, uns nicht vor Schrecken jenen a. la Courrières zu fürchten. Unsere Umfrage ging dahin, überhaupt ein Bild zu gewinnen von dem Vorhandensein von Rettungsapparaten, mit denen bei Grubenbränden ausgebildete Mannschaften gefährdete Kameraden aus dem Qualm und den Brandgasen zu retten in der Lage sind. Ob die Apparate dem jetzigen Stande der Technik entsprechen, das mußten wir mangels genügender Erfahrung der Bergleute auf diesem Gebiete dahingestellt sein lassen. Es mühte uns darauf antworten, überhaupt einmal zu erfragen, inwieweit auf deutschen Gruben Vorkehrungen gegen tödliche Brandunglücke getroffen sind. Leider vermochten wir nicht aus allen Bezirken präzise Antworten zu erlangen, aber was wir hiermit der Öffentlichkeit mitteilen, genügt vollkommen, um auch unsere gefährliche Unzulänglichkeit auf diesem Gebiete aufzudecken.

Aus den mitteldeutschen Braunkohlengruben erhalten wir die Nachricht, dort seien Rettungsapparate, wie sie gebraucht wurden zum Arbeiten in Brandgasen, gar nicht bekannt! Sogar von einfachen Vorrichtungen sei auf vielen Schächten nichts bekannt!

Aus Bayern berichtet unser Vertrauensmann, nur auf Grube Benzberg existierten Rettungsapparate; aber auf den anderen Zechen, auch auf der fiskalischen Grube Peiffenberg kenne man keine Rettungsapparate der beschriebenen Art!

Aus Lothringen erfahren wir, dort seien auf keiner Grube Rettungsapparate bekannt. Wenn solche vorhanden, dann hätten die Kameraden davon Kenntnis bekommen müssen.

Unser Bezirksleiter im sächsischen Bergrevier (Wurmgebiet) weiß von Rettungsapparaten auch nichts zu berichten.

Aus den Kohlenrevieren des Königreichs Sachsen wird uns berichtet, auf einer Anzahl Schächten seien Rettungsapparate vorhanden, auf allen Zechen aber nicht. Ob die Apparate neuesten Systems sind, wissen unsere Gewährsmänner nicht. Sie haben nur bemerkt, daß besonders in der letzten Zeit wiederholt Übungen mit den Apparaten veranstaltet wurden. Vorzüglich scheinen die Gruben im **Sagau-Deilschgraber Revier** mit Rettungsapparaten ausgerüstet zu sein, aus den anderen Revieren werden weniger gemeldet.

Sehr kritisch liegen die Verhältnisse in Obersachsen. Die dortigen Gruben sind bekannt wegen ihrer vielen **Flußbrände**. Infolge dessen sind hier die Verwaltungen doppelt veranlaßt, für vorzügliche Sicherheitsvorkehrungen Sorge zu tragen. Wir vernahmen daher mit Freude, daß auf verhältnismäßig vielen ober-sächsischen Zechen Rettungsapparate in Bereitschaft stehen. So wird uns von den fiskalischen Gruben berichtet, dort befinden sich gute Apparate, es würde auch regelmäßig damit geübt. Aber nach den uns vorliegenden Einzelberichten zu schließen, sind vielleicht nur ein gutes Drittel der ober-sächsischen Gruben mit Rettungsapparaten ausgerüstet! Daß dies mit Rücksicht auf die besonders zu Bränden neigenden dortigen Flößverhältnisse entschieden zu wenig ist, bestätigt uns auch unsere sachmännischen Berichterhalter.

Ueber die niederschlesischen Gruben ist uns leider kein Bericht eingegangen.

Was schließlich das Ruhrkohlenbecken anlangt, von dem es in der Wertschmiede hieß, hier sei das Rettungsweien „muttergütig“, so befinden sich hier über 220 Schachtanlagen. Aus allen Berginspektionsbezirken haben wir Mitteilungen bekommen, allerdings nicht über sämtliche Schachtanlagen. Wie ja inzwischen weltbekannt geworden ist, zeichnet sich die **Gesellschaft Sibernta** durch eine muttergütige Ausbildung der Rettungsapparate-Einrichtungen aus. Als im Besitz von Rettungsapparaten neuester oder älterer Konstruktion befindet werden uns einzelnen genannt die Zechen v. d. Seydt, Julia, Reumühl, Eibergr, Dahlbusch, Rheinelbe, Alma, Wilhelmine, Victoria, Karolinen Glück, Monopol. Zählen wir nach den uns vorliegenden Angaben die mit Rettungsapparaten ausgerüsteten Schächte zusammen, so kommen wir zu dem Resultat, **daß nicht einmal ein Viertel der Ruhrgebietszechen mit Rettungsapparaten versehen ist!!** Allein aus dem Essener Verbandsbezirke werden uns **29 Schächte** genannt **ohne Rettungsapparate!** Im Verbandsbezirk **Langendreer** sind nach unserer Ermittlungen auf **sämtlichen (9) Schächten keine Rettungsapparate!** Aus dem Verbandsbezirke **Linden-Hattungen** (13 Schächte) wissen uns die Kameraden von **keinem Schacht** über Rettungsapparate zu berichten! Sieht man ab von den Schächten der **Gesellschaft Sibernta**, von einigen der **Gesellschaft Welsenkirchen** gehörenden und den oben außerdem genannten Schächten, so kann man auch aus dem großen **Bochum-Welsenkirchen-Herner Revier** sagen, daß hier die **übergroße Mehrzahl der Schächte sich nicht im Besitz von Rettungsapparaten befindet!** Dasselbe ist zu sagen von den Zechen im **Recklinghauser Revier**; auch von dort erhielten wir fast stets verneinende Antworten. Hervorheben möchten wir, **daß selbst auf den fiskalischen Schächten bei Gladbeck den Arbeitern von Rettungsapparaten nichts bekannt ist!!** Ebenfalls **nicht im Besitz von Rettungsapparaten sind die meisten Schächte** im Revier **Oberhausen**; und von den benachbarten (rechtsrheinischen) **Rheinpreussischen** erfahren wir, „vermutlich“ existiere auf Schacht III ein Rettungsapparat. 12 Schächte liegen im Verbandsbezirk **Muna-Königsborn**, aber nur von einer Zechen (Monopol) wissen die Belegschaften über Rettungsapparate zu berichten! Im Verbandsbezirk **Castrop** (Nord-Dortmund) haben unsere Kameraden auf ihre Frage nach Apparaten von den betreffenden Beamten die Antwort erhalten: „Unsere Rettungsapparate sind auf der Bergschule in **Bochum!**“ Im sonstigen **Dortmunder Revier** (38 Schächte) ist unseren Kameraden **auf fast allen Schächten nichts von Rettungsapparaten bekannt geworden!**

Soweit das Resultat unserer Umfrage. Es ist ja richtig, daß es nicht vollständig ist. Wir geben zu, daß auf dieser oder jener uns nicht genannten Zeche sich Rettungsapparate befinden mögen. Wir stellen den betreffenden Verwaltungen anheim, sich zu äußern, gern bereitigen wir uns dann. Unser Zweck ist Aufdeckung der Sicherheitsvorkehrungen auf den Werken; wo sie getroffen, das anerkennen wir, jehlen sie aber, dann gebietet uns die einfache Pflicht der Menschlichkeit, allerhöchste Kritik zu üben. Courrières ist eine fürchterliche Mahnung! Der Gedanke, die Borussiaopfer hätten mit Hilfe von Rettungsapparaten dem Leben erhalten bleiben können, veranlaßt uns, das Fehlen von solchen Hilfsmitteln als eine ungenügenderliche Überachtlung des Arbeiterschutzes zu brandmarken! Daß auch in deutschen Gruben menschengefährliche

Brandkatastrophen entstehen können, beweisen ja schon die neuesten Brandunglüde auf der ober-sächsischen **Friedensgrube** und der **Dudweilergrube** im Saargebiet. Gerade das letztere hat Begleiterscheinungen gezeitigt, die lebhaft an die Schreckensszenen von Courrières erinnern! Wie die Sicherheitsvorkehrungen gegen Brände auf den fiskalischen Saargruben beschaffen sind, darüber herrscht noch saarabisches Dunkel. Ob Herr **Oberberg** Hauptmann von Welsen, der infolge des Brandes auf Grube **Dudweiler** die Saargruben einer „Generalspektion“ unterzogen haben soll, das Dunkel lüften wird, wagen wir nicht zu hoffen.

Aber auch gesetzt den Fall, es existierten auf viel mehr Gruben, als uns gemeldet, Rettungsapparate, was können sie nützen ohne ausgebildete und regelmäßig übende Mannschaften? Das Leben der Rettungsmannschaften ist notwendig, es würde auch den Belegschaften nicht verborgen bleiben, demzufolge hätten sie uns darüber berichtet, wodurch die Existenz von Rettungsapparaten festgestellt worden wäre. Was nützen Sicherheitsvorkehrungen, die im kritischen Moment nicht benutzt werden können bezw. den Arbeitern nicht bekannt sind? Auf Borussia sollen nach Aussage der Zechenvertreter auch „Hydranten“ und „Vertiefung“ im Schacht gewiesen sein, aber die in Betracht kommenden Arbeiter bestritten es entschieden! Ihnen ist von „Hydranten“ nichts bekannt gewesen. Daß kein einziger Rettungsapparat vorhanden war, steht unbestritten fest. Und wie durch diesen Mangel auf Borussia wie in Courrières was mehr wie viele Menschenleben verloren gegangen sein können, so ist die Sachlage im Falle eines Brandes auf den meisten Schächten in Deutschland! Hier ist es die Pflicht der Regierung und Bergbehörden, **strenge und unumgängliche Vorschriften** zu erlassen. Wir dürfen uns nicht beruhigen mit dem jetzigen Zustand, Courrières und Borussia müssen uns eine tiefere und bessere Mahnung sein. Sie müssen uns anspornen, Wissenschaft und Praxis in vollkommener Weise in den Dienst des Menschenschutzes zu stellen.

Man hat eingewendet — der preussische Bergwerksminister Herr **Delbrück** sprach es anlässlich der Borussia-Interpellation im preussischen Landtage ebenfalls aus — es sei sehr schwierig, Mannschaften für die sachverständige Benutzung von Rettungsapparaten auszubilden. Wenn das der Fall ist, so muß um so schleuniger und allgemeiner diese Ausbildung in die Hand genommen werden. Indessen lehrte uns auch hier Courrières etwas anderes. Unlässlich des Grubenunglücks auf Borussia im Jahre 1898 schrieb der betr. Königliche Berginspektor auch, die Ausbildung von Rettungsmannschaften sei sehr schwierig. Als dann 1905 — also nach 7 Jahren! — abermals auf Borussia die Flammen brachten, da fehlten immer noch Rettungsapparate und ausgebildete Mannschaften! Wir erfahren aber von der deutschen Rettungskolonie in Courrières, **daß sie innerhalb weniger Stunden intelligente französische Kameraden in der Handhabung der Rettungsapparate unterrichteten!!** Nach einigen Tagen fehlten die Deutschen in der Heimat zurück, überließen den Franzosen einige Apparate und diese in wenigen Tagen ausgebildeten Leute haben dann selbständig die Rettungsarbeiten fortsetzen können!! Damit ist das Gerüde von der großen Schwierigkeit der Ausbildung von Rettungsmannschaften vollkommen widerlegt.

Kaffen wir nicht unsern die Toten mahnen! Wer jetzt noch den alten Schlendrian geht, der hat aber auch nicht den geringsten mildesten Umstand für sich. **Um Menschleben und Menschenglück handelt es sich!!!** Kameraden, denkt an die Toten, gedenkt eures schweren Berufes! Rettet euch endlich zusammen in einen mächtigen Bergarbeiterverband. Nur er ist die sicherste Bürgschaft für eine Reform der Berginspektion im Sinne der Arbeiterforderungen! Nur er kann den gedrückten Bergarbeiterstand wieder zu Ehren bringen.

Bergarbeiterstreik in Wittelddeutschland.

Die Konferenz der **mitteldeutschen Braunkohlen-Bergleute** tagte in Halle a. S. am 29. April im **Händelpark** und wurde gegen 11¹/₂ Uhr vormittags eröffnet. Anwesend sind die Vertreter der Belegschaften der in Frage kommenden Bergreviere sowie die Vertrauensleute des Bergarbeiter-Verbandes. Der Hauptvorstand des Verbandes ist vertreten durch den Redakteur **Bokorny** und Hauptkassierer **Horn**. Ferner sind die Gauleiter **Böffler** und **Dölle**, die Beamten des Zweigbureaus **Zwickau** und das Vorstandsmittelglied **Kauisch** anwesend.

Einziger Gegenstand der Tagesordnung: Der Streik der mitteldeutschen Braunkohlen-Bergleute. Die Mitglieder der Lohn-Kommission bilden das Bureau. Anwesend sind ferner je ein Vertreter des Verbandes, der Maschinenisten und Geizer sowie der Metallarbeiter. Zur Schilderung der Lage erhält das Wort:

Bokorny, Redner erfucht zunächst davon Notiz zu nehmen, daß die Zahlen der Streikenden, die die bürgerliche Presse angegeben hat, erstens zu niedrig angegeben sind, daß ferner diese Zahlen gegenüber der Gesamt-Belegschaft scheinbar in keinem Verhältnis stehen und doch zirka 80 Prozent der eigentlichen Bergarbeiter ausmachen. Er stellt fest, daß der Durchschnittslohn bei 308 Schichten jährlich in den letzten fünf Jahren um 20 Mark auf 599 Mark gestiegen ist. Wenn im Durchschnitt für jeden Arbeiter bei über 8000 Krankheitsfällen 14 Krankheitsstage von den versicherten Schichten in Abzug zu bringen sind, so folgt daraus, daß jene 308 Schichten nur erreicht werden konnten durch ein nie dagewesenes Ueberstunden-Umwesen. Der Mehrleistungswert der geleisteten Arbeit betrug pro Kopf über 500 Mark. Die Rentabilität der Werke ist über alle Maßen günstig. Die Dividende der einzelnen Gesellschaften beträgt im Durchschnitt über zehn Prozent bis zu 36 Prozent hinauf. Die Löhne sind zwar

Beiträge der armen Mitglieder... sollen immer weiter verprozeßiert werden...

Volkswirtschaftliche Rundschau.

Die „gefäherte“ Existenz des deutschen Arbeiters bis ins hohe Alter... Als Wilhelm II. 1902 auf einer Reise durch Breslau kam...

Soziale Rechtspredung und Arbeiter-Versicherung.

Delsnik. In der Sitzung des Verwaltungsgerichts vom 25. April wurde nachstehendes verhandelt: Der Herr Uhl in Delsnik klagt gegen die Berufsgenossenschaft Sekt. VII, wegen Herabsetzung seiner Rente...

Folgende Richterworte sind für die Gewerkschaftler besonders bemerkenswert: In einem Urteile des sächsischen Oberlandesgerichts über unsolidarisches Verhalten bei einem Lohnkampfe...

Nachrichten aus der Montanindustrie.

Ueber die Weltproduktion an Steinkohle

entnehmen wir der „Bergwerkszeitung“: An erster Stelle in der Kohlenproduktion steht seit dem Ausgange des letzten Jahrhunderts unbestritten die nordamerikanische Union...

England 20,5 und Deutschland 15 Prozent. Die Produktionsquote per Kopf der Bevölkerung betrug in Tonnen:

Table with 5 columns: Ver. Staaten, England, Deutschland, Frankreich, Belgien. Rows for years 1883, 1900, 1904.

Die Reihenfolge war also 1904 die folgende: Großbritannien, die Union, Belgien, Deutschland, Frankreich. Die höchste Steigerung seit 1883 weisen die Ver. Staaten, die geringste Belgien auf.

Table with 5 columns: Ver. Staaten, Großbr., Deutschland, Frankreich, Belgien. Rows for years 1888, 1900, 1908, 1904.

Der Wert ist seit 1888 also nur in der Union gestiegen, eine große Steigerung weist Deutschland auf, wo 1908 das Kohlenverbrauchen die Preisse regulierte.

Table with 4 columns: Länder, 1902, 1908, 1908. Rows for Vereinigte Staaten, Großbritannien, Deutschland.

In den Jahren 1904 erreichten die Verbrauchsmengen in den drei führenden Staaten folgende Höhe (in 1000 Tonnen):

Table with 6 columns: Länder, Produktion, Einfuhr, Ausfuhr, Ueberschuß, Verbrauch. Rows for Großbritannien, Deutschland, Ver. Staaten.

Welches Ergebnis hat nun das Jahr 1905? Nach einer Schätzung des „Engl. and Min. Journ.“ betrug die gesamte Kohlenförderung der amerikanischen Union 878 207 958 sh. t. (1 sh. t. = 1077,2 kg).

In dem deutschen Reich wurden 121,10 Mill. To. Steinkohle gefördert gegen 120,48 in 1904. Das Plus des Jahres 1905 wurde in der Hauptsache von den schlesischen Revieren erzielt...

Die Ueberschüsse steigen kolossal!

Fast jeder Werksbericht über den Verlauf des ersten Quartals 1906 schildert die Geschäftslage als ausgezeichnet, im Vergleich mit den früheren Quartalen sind die Ueberschüsse kolossal gestiegen.

In der Bergwerksindustrie schmilft die Produktionsmenge außerordentlich an. Im März 1906 betrug in Deutschland die Produktion an Steinkohlen 12 489 720 To. (gegen 12 081 050 To. im März 1905)...

Von den Unternehmernorganisationen sind überall die Produktpreise höher gestellt worden. Für die Tonne Kohle, Koks oder Bricketts stehen heute die Preise bis 1,50 Mark höher wie in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Table with 5 columns: Hochofen-Produktion, Einfuhr, Ausfuhr, pro Kopf der Bevölkerung, Produktion Verbrauch. Rows for years 1890, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905.

Die Produktion hat also 1905 das bis dahin als bestes Hochkonjunkturjahr bekannte Jahr 1900 weit überholt.

Zweifelloso müßte der inländische Verbrauch erheblich steigen, wenn nur die Volksmasse durch Lohnreduzierungen kaufkräftiger gemacht würde.

schließen. Will die Arbeiterschaft mitgehen von den kleinen Erträgen der Industrie, dann muß jeder Kamerad dem Bergarbeiterverbande angehören.

Der Bergbau in Neuschwaben. Kohle wurde im Jahre 1905, in einer Menge von 6 992 134 To. im Werte von 2 038 491 Pfd. Sterling (1 Pf. Sterling = 20 Mk.) gefördert, wobei die Vorkonsum-erzeugung um 612 820 Tonnen und 8500 Pf. St. überliefert wurde.

Aus der Deutschen Arbeiterbewegung.

Ein lehrreicher „Gewerkschaftskongreß“

hat vom 17.-19. April in Berlin getagt, der „Kongreß der Freien Vereinigung Deutscher Gewerkschaften.“ Er hat wieder mal den Beweis geliefert, daß es gerade zu Differenzen zwischen gewerkschaftlicher und parteipolitischer Organisation führen muß...

Auf dem Kongreß wurden stundenlange Erörterungen über das „Programm der Freien Vereinigung“ gepflogen, aus denen wir sehr viel lernen können. Naturgemäß wiesen ihre organisatorischen Mängel sehr verstimmt auf die „Lokalisten“, s. B. Abredend suchen sie die Ursachen ihres Rückganges nicht bei sich sondern bei anderen...

neuen „Unabhängigen“ würden die gewerkschaftliche und parteipolitische Arbeiterorganisation in Deutschland in schwere innere Kämpfe stürzen. Man stelle sich vor, die Arbeitermasse würde es ablehnen, sich an der Gesetzgebungsarbeit, dem Parlamentarismus zu beteiligen! ...

300 000 Mitglieder!

In einer imposanten Festausgabe erscheint die „Metallarbeiter-Zeitung“, das Organ des freien Deutschen Metallarbeiterverbandes. Sie vertritt den Verband habe jetzt 300 000 Mitglieder, die Zeitungsaufgabe beträgt 307 500! ...

Der Metallarbeiterverband ist vorangeschritten unter harten Kämpfen. Nicht immer waren sie direkt siegreich, häufig kamen Niederlagen, aber die Metallarbeiter hielten trotzdem fest an Verbands. Seine Zeitung schreibt darüber: „Der Deutsche Metallarbeiterverband ist eine Kampfesorganisation, das zeigen die zahlreichen und heftigen Kämpfe, die er mit den Unternehmern schon geführt hat.“ ...

In dem wir die Kameraden vom Metallarbeiterverband zu ihren großartigen Fortschritten beglückwünschen, richten wir auch an die Arbeiter die Aufforderung, sich an den unermüdlich agitierenden Metallarbeitern ein nachahmenswertes Beispiel zu nehmen. ...

Und seid ihr auch dem Ziele schon rascher zugeeilt — Wir folgen euch, ihr Brüder, Wir folgen unabweichend. Wir wollen mit euch kämpfen gegen den heiligen Krieg. Für Freiheit, Menschenwürde. — Glück auf zum vollen Sieg!

Jahresliche Kämpfe hat 1905 der Holzarbeiterverband (freier) geführt. Die Verbandsstatistik verzeichnet im Vorjahre 278 Angriffsstreiks (gegen 241 im Jahre 1904), ferner 144 (105) Umwehrtreits und 31 (15) Aussperrungen. ...

Der Bauarbeiterverband (frei) kann auf das Jahr 1905 mit Befriedigung zurückblicken. Die Mitgliederzahl ist von 128 350 auf 155 911, also um 27 061 gestiegen. ...

Woken: die Streiks im eigenen Gewerbe und in fremden Berufen wurden insgesamt 171 878,04 Mt. ausgegeben, für das Fachorgan „Der Grundstein“ 100 808,00 Mt., für „Licht und Schatten“ 210 210,06 Mt., für „Frankenunterstützung“ 120 825,48 Mt., für „Erbunterstützung“ 02 007, — Mt., für „Rechtsschutz“ 58 120,85 Mt. ...

„Kugelschreiber“, „Gehrentamer“, „Aber strecken die Formen und Wiehelferarbeiten bei drei Femen. Nach dreitägigem Kampfe hat die Jahnwärfabrik von Weitz fast sämtliche Vorberinger bewilligt! ...

„Erziehung der Arbeiter zur Selbsthilfe“ ist den freien Gewerkschaften des Westens von der Zentrums-Presse und selbst den Zentrumsgewerkschaften vorgeworfen worden, wenn sie ihren Mitgliedern den Rat erteilen, dass sie die Unternehmern den Austritt aus der Organisation verweigern, das Buch aufzugeben, aber heimlich dem Mitglieds zu bleiben. ...

„Ein solches Verfahren ist recht natü, denn dadurch, dass dem betreffenden Mitglieds sein Buch abgenommen wird, ist ihm die Lieberzeugung als Gewerkschaftler noch länger nicht geraubt. ...

Ein neues Buch wird ausgestellt und der Schaden ist geheilt, so dachten auch die freien Gewerkschaftler in solchen Fällen stets. Diese und andere Vorankünfte, wie man in Sarabien die „Christlichen“ Gewerkschaften behandelt, zeigen, dass die Unternehmern sich durch das Würgen „Christlich“ absolut nicht abhalten lassen, jede organisatorische Betätigung der Arbeiter um Verberigerung der wirtschaftlichen Lage blindwütend zu bekämpfen und daraus endlich die einzig richtige Lehre zu ziehen, dass alle Arbeiter ohne Unterschied zusammengehören, dazu sind die „Allerweltsekretäre“ aber zu — christlich. ...

„Nordsee Streikbrecher.“ Bei dem Magdeburger Kutschereistreit hat der Führer Fiering seine „Arbeitswilligen“ mit Revolvern ausgerüstet. Welche Folgen für harmlose Passanten daraus entstehen konnten, mußte jedermann klar sein, der die moralische Beschaffenheit der Leute kennt, die sich bei Fiering den Kutschereistreit zieren. ...

Internationale Hundschau.

Internationale Gewerkschaftsstatistik.

Im Verlage der Generalkommission der freien Gewerkschaften (Paris) ist der zweite internationale Bericht über die Gewerkschafts-Bewegung erschienen. Er enthält noch reicheres Material wie der vorherige. Die Landessekretäre haben meistens ausführliche Situationsberichte geliefert, einige auch besondere Darstellungen sozialgeschichtlichen Charakters. ...

Table with 4 columns: Land, Zahl der Gewerkschaftsmitglieder, Zahl der Landeszentrale, Zahl der Mitglieder. Rows include England, Niederland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Deutschland, Österreich, Ungarn, Serbien, Bulgarien, Schweiz, Italien, Spanien.

In dieser Tabelle fehlen die Ziffern für die drei australischen Staaten, deren Berichte derartige Angaben nicht enthalten, sowie von Frankreich und Belgien, die keine Berichte abgaben. ...

Table titled 'Ausgaben für' with 6 columns: Land, Zahl der Gewerkschaften, Zahl der Mitglieder, Zahl der Landeszentrale, Zahl der Mitglieder, Zahl der Gewerkschaften. Rows include England, Niederland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Deutschland, Österreich, Ungarn, Serbien, Bulgarien, Schweiz, Italien, Spanien.

Hoffentlich bietet der nächstjährige Bericht einen noch besseren Einblick in die internationale Gewerkschaftsbewegung.

Mißstände auf den Gruben.

Recherche Amalie.

Recherche Amalie. Ein mutterglütiger Vertreter des Herrn im Hause Standpunkte ist der Markentrollleur H u c k e der genannten Zeche. Wie weit die Befugnisse dieses Herrn reichen, ist nicht bekannt. Doch sind viele Arbeiter der Meinung, daß sein Einfluß, nach oben natürlich, noch über den des Betriebsführers reicht. ...

Recherche Gustav.

Recherche Gustav. („Unständig“ Behandlung der Kumpels.) Zu den vielen Mißständen, welche diese Zeche besonders auszeichnen, sind heftig auch noch verhängende Beantmen gekommen. Der Hauer R. wurde von Steiger La s h zum Schleppe am Schacht beordert. R. kam dieser Anweisung auch drei Schichten nach, aber bei Beginn der vierten Schicht, vor der Aufsahrt, erkundigte er sich bei Steiger L., welcher Lohn für diese Arbeit am Schacht würde. ...

Recherche General Blumenthal.

Recherche General Blumenthal, Schacht III und IV. In der Waschtage kommen auf einem Quadratmeter 16 Kleiderhaufen. Nehmen wir an, die Leute sind regelrecht auf beide Schichten verteilt, die Leuteförderung muß in einer halben Stunde beendet sein, so müssen sich auf einem Quadratmeter acht Mann waschen und umkleiden. ...

Recherche Graf Beust.

Recherche Graf Beust. In Nr. 17 der „Bergarbeiter-Zeitung“ wurde das Wedingssystem der Zeche Graf Beust kritisiert. Flugs schickte die Verwaltung eine „Berichtigung“, in der sie bestritt, daß das Bedinge zwischen Betriebsführer und Revierleiter über Tage ausgemacht würde. ...

Der erste Mal ist. Von der Belegschaft haben annähernd 200 Mann am ersten Mai nicht gearbeitet. Davon hatte sich die Mehrzahl bei einem Reviersteiger abgemeldet und damit war die Sache denn auch abgetan.

Rechts-Tobannesfesten (früher Ostnachtsfest). Der Zeitungsleiter und der Mann scheinen für jeden Artikel über Missstände auf seiner Grube, der in der Bergarbeiter-Zeitung erscheint, aus seiner Belegschaft einen Sünderbogen in die Wüste zu jagen, und glaubt damit dann den kritisierten Missstand abgeschafft zu haben.

Bese Böhlingen. Auf der vierten Sohle steht das Wasser manchmal so hoch, daß man nasse Hüfte bekommt und dann die Schicht hindurch so arbeiten muß. Am Schacht liegen die Stempel, leere Holzkegel herum, so daß die Stimpfeln wie die Gemäbe darüber flirren müssen.

Verordnete Frießler Nachbar und Wasser Munde. Man erzählt, daß Herr Inspektor K a b e l nicht begreifen könne, weshalb so viele Arbeiter kündigt und wo dieselben blieben. Wir wollen dem Herrn einige Ausführungen geben. Wenn Arbeiter zum Vorklubsführer Dellmann kommen, und Klagen über schlechten Lohn oder niedrigen Verdienst, so wird den Leuten erwidert, wenn ihr nichts verdient, so geht ihr einmal mit wenig nach Haus.

Berichtigungen.

Sehe Graf Deust. In Nr. 14 der Bergarbeiter-Zeitung befindet sich eine Notiz unter Sehe Graf Deust. Wir fordern Sie hierdurch mit Verneinung auf § 11 des Reichspressgesetzes auf, folgende Berichtigung aufzunehmen: Auf Grund einer aus eigenem Interesse hervorgerufenen Erklärung der Hauer, Holz- und Zimmerhauer des Steigerzuges im 5. Revier ist es unrichtig, daß dieser Beamte die Arbeiter möglichst brutal behandelt und mit Beschimpfungen überhäuft.

Sehe König. Zu der Angabe auf Seite 6 Nr. 14 Ihres Blattes: Auf verschiedenen Zeichen, z. B. König Ludwig, sind nach der Eingabe des Ausschusses ganz gehörige Bedingungen erlassen; scharenweise nehmen die Arbeiter ihre Abkärer wegen den hohen Löhnen, erwidern wir auf Grund des Pressgesetzes um Aufnahme folgender Berichtigung: Eine Eingabe betreffend Lohnerhöhung ist nur auf der Schachtanlage IV/V der Sehe König Ludwig und zwar am 9. März d. J. gemacht worden. Der Durchschnittslohn pro Schicht der Gedingearbeiter unter Tage hat im März 5,00 Mark gegenüber 5,30 Mark im Februar betragen.

Sehe Neumann. In Nr. 18 der Bergarbeiter-Zeitung vom 31. März d. J. befindet sich unter Sehe Neumann eine Notiz, die wir mit Verneinung auf § 11 des Reichspressgesetzes wie folgt zu berichtigen Sie hiermit auffordern: Es ist nicht richtig, daß auf Sehe Neumann mehrere Arbeiter eine Leine zum Aufziehen ihrer Kleiderstücke brauchen müssen.

Oberbergamtsbezirk Breslau.

Ferdinandgrube. Die Vorschriften für Ein- und Ausfahrt auf dem Benjamin-Schacht scheinen nur auf der Tafel zu stehen, besonders für Herrn Schachtinspektor Schoppa. Es kommt häufig vor, daß die Inspektion, anstatt um 3 1/2 Uhr erst um 3 3/4 Uhr beginnt.

Süddeutschland und Reichslände. Saar- und Moselaner. Können Gerichtsverhandlungen gegen die Bergarbeiter-Zeitung und Vertretungen von organisierten Arbeitern die Missstände auf den Schächten der Saar- und Moselaner befestigen, fideles hätten die Vergleite dann über nichts zu klagen und die Arbeiter würden scharenweise nach diesen Mutterländern strömen.

Als dem Kreise der Kameraden. Oberbergamtsbezirk Dortmund. Die Ausweisung ausländischer Kameraden kam in der Reichstags-Sitzung vom 8. Mai zur Sprache. Die sozialdemokratische Fraktion fragte die Regierung, wie sie die massenhafte Ausweisung unbefehlter russischer Staatsangehöriger aus Berlin mit den Staatsverträgen in Einklang zu bringen gedenke.

jährlich, ohne Ausnahme ob jugendlich oder verheiratet. Steiger Frank schreit auch nicht zu helfen, wie er mit den Leuten umgehen soll. Kommt ein Arbeiter für drei oder vier Schichten etwas zu spät zum Aufsteigen, so denkt der betreffende Herr nur an den Strafzettel, und er ist er ausgeliefert. Der Herr Steiger Frank möge erst mit dem Beginn der Schicht anfangen aufzuschreiben, dann brauchen die Arbeiter nicht noch Stundenlang im Steinhause auf ihn zu warten und werden dann auch täglich vor Zeit zu sein.

Als dem Kreise der Kameraden. Oberbergamtsbezirk Dortmund. Die Ausweisung ausländischer Kameraden kam in der Reichstags-Sitzung vom 8. Mai zur Sprache. Die sozialdemokratische Fraktion fragte die Regierung, wie sie die massenhafte Ausweisung unbefehlter russischer Staatsangehöriger aus Berlin mit den Staatsverträgen in Einklang zu bringen gedenke.

Als dem Kreise der Kameraden. Oberbergamtsbezirk Dortmund.

Die Ausweisung ausländischer Kameraden kam in der Reichstags-Sitzung vom 8. Mai zur Sprache. Die sozialdemokratische Fraktion fragte die Regierung, wie sie die massenhafte Ausweisung unbefehlter russischer Staatsangehöriger aus Berlin mit den Staatsverträgen in Einklang zu bringen gedenke. In dieser fatalen Lage zog es die Regierung vor, gar keine Antwort zu geben, sondern sich hinter leere Versprechungen zu vergraben.

Die Sozialdemokratie und die Arbeiterausschüsse

betitelt sich ein zira drei Spalten langer Artikel im letzten „Verglappen“, in dem dieses Zentrumsorgan es erneut versucht, den Verrat der Zentrumsfraktion an der Bergarbeiter-Zeitung fort zu eskamotieren. Der Artikel stammt aus der M.-Glabbacher Südküste, denn jeder Satz trägt den Stempel der M.-Glabbacher Verlogenheit an sich, weshalb sich eine ausführliche Antwort auch erübrigt.

Arbeiterausschüsse wird angeführt, daß die Sozialdemokraten 1890 und 1891 im Reichstag gegen die fakultative Einführung der Arbeiterausschüsse gesprochen und gestimmt hätten. Verschwiegen wird allerdings, daß die Sozialdemokraten nur gegen die Schichtausschüsse gewesen ist und vielmehr Arbeiterausschüsse verlangte, die aber von den anderen Parteien nicht zugelassen wurden und denselben Standpunkt vertritt auch der Verband.

Wochens. Ein weiteres M.-Glabbacher Pasquill gegen unsern Vorstand macht die Runde durch die „wahrheitsliebende“ Zentrums-Presse und zwar betrifft es den Prozeß Hankamer. Während die Redaktionen der Zentrums-Presse des Ruhrreviers das Pasquill noch einigermaßen der Wahrheit entsprechend unforgiebt haben, bringt es die auswärtige in der ganzen M.-Glabbacher Verlogenheit. Es heißt darin: Der Chefredakteur der „Essener Volkszeitung“ hätte nämlich während der Wahlbewegung bei der Essener Reichstagswahl auf Grund des sozialdemokratischen Parteiberichts von 1905 öffentlich behauptet, daß die obgenannte Summe (20000 Mark. Die Red.) anstalt an die Bergarbeiter an die russischen Revolutionäre geschickt worden sei.

Arbeiterausschüsse wird angeführt, daß die Sozialdemokraten 1890 und 1891 im Reichstag gegen die fakultative Einführung der Arbeiterausschüsse gesprochen und gestimmt hätten. Verschwiegen wird allerdings, daß die Sozialdemokraten nur gegen die Schichtausschüsse gewesen ist und vielmehr Arbeiterausschüsse verlangte, die aber von den anderen Parteien nicht zugelassen wurden und denselben Standpunkt vertritt auch der Verband.

und Zeit aus, daß er die Kellern gar nicht zu einer Konferenz habe...

Das denn Herr Effert schon vergessen, daß die Offener Arbeiter am 11. und 12. Februar belagert zur Hälfte aus Vertretern aller Verbände...

Recht bezeichnend ist es, daß nicht Herr Effert im zweiten Teile seiner „Erklärung“ indirekt der Unmännlichkeit bezichtigt, indem er mich...

Die Artikel, die Herr Effert gegen seinen „Freund“ Brutt schrieb, der das Gesetz mitgemacht und den Wahlrechtstraher in Zentrumszeitungen...

Dann unterschreibt mir Effert am Schlusse seiner „Erklärung“ noch, ich hätte auf unserer Parteikonferenz gesagt: „Auch die Oberstiebsgerichte...

Schließlich schreibt mir Herr Effert noch unter: Ich hätte gesagt, „eine Petitionsbewegung habe keinen Zweck, aber als Legitimationsmittel in einem...

Seine Ursache: „Arme Führer“, „belohnte Vergleute“ usw. treffen nicht zu, mindestens richtet er sie an eine ganz falsche Adresse.

Achtung Vergleute! Menschenhändler treiben sich in den letzten Tagen im Ruhrrevier herum, die Streikbrecher für die Hamburger Schiffsreederei...

Arbeiterzeitung auch aufpassen und mich nicht auch die Hamburger Schiffe...

Verbandsnachrichten.

Anknappschäftsstatut. Für das Ruhrrevier versenden wir heute mit den Zeitungspaketen auch ein bis zwei Exemplare des neuen Statutentwurfs...

Offen. Das Arbeitersekretariat hält von Anfang Mai an für Essen, Kuppelberg, Werden und die umliegenden Eisenbahnen...

Wiederich. Der Vertrauensmann wohnt von jetzt an Friedenstr. 20. Carlingen. Meine Wohnung befindet sich jetzt in Spittel, Carlingerstraße...

Bücher-Revisionen finden statt diesen Monat in Unnen; vom 7.-12. Mai in Giesfeld; diesen Monat in Wetterholt.

Bibliothek. Bremen. Unsere Bibliothek befindet sich beim Kameraden Josef Nowarra, Sektion II usw. Die Mitglieder wollen dieselbe nun auch...

Krankengeldauszahlung. Bochum VII (Hamm). Jeden zweiten und vierten Sonntag, vormittags von 11-12 Uhr...

Öffentliche Bergarbeiter-Versammlungen.

- Deusen. Nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Herrn Bernh. Dieser. Stellungnahme zum neuen Anknappschäftsstatutentwurf u. Änderung des jetzigen Statuts. Referent zur Stelle. Gelsenkirchen-Schulte. Nachmittags 4 Uhr, im Wilhelmsparken...

Sonntag, den 27. Mai 1906.

Somborn, Aen u. Umg. Nachmittags 5 Uhr, im Lokale des Herrn Wette (früher Deumark), auf dem Grenzgelände.

Kameraden, erscheint zahlreich und pünktlich in diesen Versammlungen.

Sprengel-Versammlungen

Niederbomsfeld. Nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Herrn Sabowski, für den Sprengel des Kellereien Wieschermann.

Schüren. Nachmittags 6 Uhr, im Lokale des Herrn Wilberg, für den Sprengel des Kellereien Wiese.

Dortmund. Vormittags 11 Uhr, im Lokale des Herrn Ahlke, Osterholzstraße 34, für den Sprengel des Kellereien Wientz...

Zahlstellen-Feste

Sterkrade. Nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Herrn Geinr. Durr, S. Hattenerstraße 6; Konzert, Gesang und Humor. Beiträge, Ball, Karten für Mitglieder 50 Pfg.

Haben Sie schon einen Phonographen gratis bekommen? Um unsere Firma überall bekannt zu machen, haben wir uns entschlossen 2000 ff. Konzert-Phonographen zu verschenken.

Belegchafts-Versammlungen

Samstag, den 12. Mai 1906: Zeche Binmenthal I und II, Neulinghausen. Vormittags 9 Uhr für die Mittag- und die Nachmittags...

Konsumverein für Bochum und Umgegend. Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Donnerstag, den 24. Mai (Himmelfahrt), nachmittags 3 Uhr...

Generalversammlung.

1. Statutenänderung, 2. Geschäfts- u. Kassendbericht, 3. Berichterstattung vom Unterverbandsrat in Aachen, 4. Anträge, 5. Verschiedenes.

Achtung! Altstaden. Achtung! Arbeiter-Gesangverein „Eintracht“ Altstaden.

Sonntag, den 20. Mai 1906, im Vereinslokale des Herrn Thomas, unter Mitwirkung mehrerer Brudervereine.

1. Stiftungsfest

verbunden mit Fahnenweihe. Festprogramm. Sonntag, den 20. Mai 1906, morgens 11 bis 1 Uhr: Matinee; nachmittags 3 Uhr: Fahnenweihe...

Zapeten Farben Lacke

Fr. Riesop, Dortmund, Weiherstr. 44. sind am billigsten zu haben bei 773



Fahrrädern, Nähmaschinen, Fahrrad-Zubehörteilen. wenn Sie Ihren Bedarf an 688

Hans Hartmann, Eisenach 353 Größtes Fahrradhaus Mitteldeutschlands.

Bildschön

ist ein zartes reines Gesicht mit rosigen, jugendfrischen Aussehen, weisser, sammetweicher Haut und blendend schönem Pinakl.

Wenn wir Sie sprechen könnten würden wir Sie sicher davon überzeugen, daß Sie durch direkten Bezug von 712

Tuch-Resten ausreichend für Anzug, Kavalier, Hosen, Joppen usw., welche in unserer Fabrik täglich entstehen, unbedingt Vorteil haben.

Lehmann & Assmy, Spremberg L. Nr. 86. Auch senden unsere Kollektion mit allen Neuheiten der Saison franco zu.

20 täglich frisch geräuch. 30 zarte fetter neuester Norweg. Salzheringe, sehr haltbar, 2 Pfd.-Dose ff. haltbare Anchovis, 2 Pfd.-Dose Ia. Sardellenheringe...

Kameraden agitiert für den Verband!

Zahlstellen-Versammlungen und Steuertage.

Samstag, den 18. Mai 1906:

Abinghorst. Nachm. 8 Uhr, im Lokale des Herrn Gude, Gastrop...
Abinghorst. Nachm. 8 Uhr, im Lokale des Herrn Gude, Gastrop...

Jeden zweiten Sonntag im Monat:

Altenessen I. Vorm. 11 Uhr, im Lokale des Herrn Schmidt, Kaiserfaal...
Altenessen I. Vorm. 11 Uhr, im Lokale des Herrn Schmidt, Kaiserfaal...

Offen-Weilendorf. Vormittags 11 Uhr, im Lokale des Herrn...
Offen-Weilendorf. Vormittags 11 Uhr, im Lokale des Herrn...

Arbeitslosen. Nachm. 4 Uhr, im Lokale des Herrn...
Arbeitslosen. Nachm. 4 Uhr, im Lokale des Herrn...

Jeden Sonntag nach dem 10. des Monats:

Aachen. Vormittags 11 Uhr, im Lokale des Herrn J. Oeben...
Aachen. Vormittags 11 Uhr, im Lokale des Herrn J. Oeben...

Sunlight Seife advertisement with illustrations of women washing clothes and a child, and text describing the soap's quality.

Advertisement for Binger Gesundheitsstift, mentioning 'Allerbester Kantabai!' and 'Sehr wohlschmeckend und bekömmlich!'.

Advertisement for a watch, featuring an image of a pocket watch and text: 'Für nur 2,50 Mark'.

Advertisement for Emil Jansen, Wald bei Solingen, Nr. 149, 'Stahlwaren-Fabrik und Versandhaus'.

Advertisement for Bredenschold, 'Lebe hoch!' and 'Nebenberdienst'.

Advertisement for Arbeitersekretär gesucht, 'Für das Arbeitersekretariat in Dortmund...'.

Advertisement for Süßrahm-Margarine and Vollmilch-Margarine, 'In Güte gleich feinsten Butter...'.

Advertisement for Cigarren, 'Billigste Bezugsquelle für Cigarren'.

Advertisement for watches, 'Für nur 2,50 Mark'.

Advertisement for Pflaumenmus, 'Aus erster Hand ff. Neues Magdeburger Pflaumenmus'.

Advertisement for Husberg & Co., '2reihige Künstler-Harmonika'.

Advertisement for Kamen, 'Unsere lieben Eltern, den Eheleuten...'.

Advertisement for MOHR & Co., G.m.b.H., 'Altona-Ottensen (Holsstein)'.

Advertisement for Pflaumen-Mus, 'Direct aus erster Hand! Feinstes Delicatess-Pflaumen-Mus'.

Advertisement for watches, 'Für nur 2,50 Mark'.

Advertisement for Versuchen Sie meinen vorzüglichsten Holl. Käse, 'welchen überall hin bei Abnahme von 10 Pfund für nur 35 Pfg. per Pfd.'.

Advertisement for Harmonikafabrik, 'Klingenthal (Gotha)'.

Advertisement for Argestorf a. D., 'Unsere lieben Eltern, den Eheleuten...'.

Advertisement for Eickel u. Umg., 'Hänge den wertigen Kameraden mein Rasier- und Haarschneide-Geschäft'.

Advertisement for Zigarren, 'Vorzügliche Zigarren'.

Advertisement for Fahren, 'jeder Art führe billigst aus und bitte die Kameraden um gefällige Berücksichtigung'.

Advertisement for Weisswein, 'Spezial-Offerte: 1908er Rotwein 58 Pfg.'.

Advertisement for Louis Brand, 'Uhrmacher u. Goldarbeiter Oberhausen Rheinl.'.

Advertisement for Lebe hoch!, 'Gewidmet von W. W., E. G., K. E.'.

Advertisement for Rasier- und Haarschneide-Geschäft, 'In empfehlende Erinnerung'.

Advertisement for Zigarren, 'Vorzügliche Zigarren'.

Advertisement for Grubenhüte, 'aus starkem Filz sind zu jeder Zeit zu haben'.

Advertisement for Strickmaschinen, 'sind das Beste Gewerksmittel'.

Advertisement for Lotte u. Sohn, 'Garant. unverfälschten bekönnim. Rotwein zu 48 Pfg.'.

Advertisement for Herten u. Umg., 'Den wertigen Kameraden bringe mein Kartoffel- u. Strohgeschäft'.